Erläuterungen zum vierten Quartalsbericht 2011

Allgemeines zum Quartalsbericht

Die in der Spalte „Ergebnis 2010“ ausgewiesenen Zahlen stellen das vom Wirtschaftsprüfer geprüfte, endgültige Jahresergebnis 2010 dar. Die einzelnen Positionen der im Bericht dargestellten Spalten (Ergebnis 2010, Wirtschaftsplan 2011, Ist-Werte per 1., 2., 3. und 4. Quartal, der kumulierte Quartalswert sowie die Prognose 2011) beinhalten jeweils die gleichen Erlös- und bzw. Aufwandskonten und wurden so zusammengefasst, dass eine durchgängige Vergleichbarkeit untereinander gegeben ist.

Erlöse

Die Auslastung der Einrichtungen bewegt sich im vierten Quartal 2011 weiter auf hohem Niveau, wobei die von der Betriebsleitung bereits mehrfach prognostizierte Abschwächung der Belegungsquote nicht in vollem Umfang eingetreten ist. Die durchschnittliche Belegung ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum geringfügig von rd. 98,54 % auf 98,55 % (0.01%) gestiegen. Ohne Wuppertaler Hof haben die verbleibenden sechs Einrichtungen im vierten Quartal 2011 eine Belegungsquote von 99,32 %. Die Betriebsleitung geht weiter von einer Belegungsquote von 98,5 bis 99 % für alle Einrichtungen bei Planungen und wirtschaftlichen Berechnungen aus. Die Belegproblematik in der Einrichtung Wuppertaler Hof entspannt sich leicht, aber schleppend. Die derzeitige Auslastung liegt bei 95,07 %. Im Wuppertaler Hof ist eine hohe Anzahl von Bewohnern und Bewohnerinnen der Pflegestufe III beheimatet, die dem Haus einen finanziellen Ausgleich gewährleisten.

Die sonstigen ordentlichen Erträge bewegen sich auf das gesamte Geschäftsjahr betrachtet im Rahmen des Wirtschaftsplans für das Jahr 2011. Die Prognose bis Ende 2011 beinhaltet anteilig die derzeit bekannten und in den nächsten Quartalen abzuwickelnden Erlöse. Auch sind die Erstattungen der Pflegekassen für die Betreuungsassistenten enthalten. Ebenso enthalten sind derzeit bekannte aufzulösende Rückstellungserträge und außerordentliche Erträge.

Die Zinsen und ähnl. Erlöse beinhalten die Zinsen für Kapital, das über den Sonderhaushalt der Stadt zeitweilig zur Verfügung steht. Die Zinsen sind auf ein absolutes Rekordminus von deutlich unter einem Prozentpunkt gefallen.

Außerordentliche Erträge sind hauptsächlich aus der Auflösung von Rückstellungen zu erwarten, die zum Jahresende aufgelöst werden. Sie sind quantitativ in den sonstigen Erträgen enthalten.

Der Gewinn aus APH Service GmbH verringert sich deutlich (ca. 70 T€) gegenüber dem Wirtschaftsplan 2011 und gegenüber dem Vorjahresergebnis um rd. 20 T€ auf Grund einer notwendigen Prämienumstellung zu Gunsten der Beschäftigten.

Aufwendungen

Die Personalaufwendungen des Jahres 2011 liegen deutlich unter dem Ansatz für den Wirtschaftsplan des Jahres 2011. Dies begründet sich im Wesentlichen daraus, dass bei APH unterjährig Beschäftigte im Rahmen der natürlichen Fluktuation sowie im Hinblick auf die Anpassung der Personalschlüssel in Abhängigkeit von Belegung und Einstufung von Bewohnern und Bewohnerinnen ausscheiden, die dann nur teilweise (allerdings entsprechend den mit der Pflegekasse vereinbarten Qualitäts- und Leistungsvereinbarung) nachbesetzt wurden. Bei den Personalkosten wird es entsprechend zu weiteren Veränderungen kommen. In der Prognose 2011 sind anteilmäßig Umlage Altenpflege, Aufwand für Pensionsrückstellungen, Urlaubsgeld, Weihnachtsgratifikation, Beihilfen, Beiträge zur Berufsgenossenschaft, Altersteilzeit, LOB usw. enthalten.

Bei den Materialkosten und Aufwendungen für bezogene Leistungen zeigt das Jahresergebnis 2010, dass die Ausgaben über dem Wirtschaftsplanansatz für das Jahr 2011 liegen. Die Planzahl 2011 wurde zu niedrig angesetzt. Die Prognose 2011 ist sehr realistisch. In die Prognose 2011 wurden mögliche Energiepreiserhöhungen und Materialkostenerhöhungen für medizinische und pflegerische Produkte eingerechnet. Aber auch die Lebensmittelpreise erhöhten sich bereits ab dem zweiten Quartal 2011 in verschiedenen Bereichen. Außerdem sind hier die Dienstleistungsaufwendungen für Betreuungsassistenten von APH Service einbezogen, die die Ausgaben zu dieser Position erhöhen. Im Gegenzug gibt es im Ertragsbereich Verbesserungen, da die Pflegekassen für die Betreuungsassistenten entsprechende Zahlungen leisten. Zudem sind die Zusatzkosten für krankheitsbedingt ausgefallenes Personal in 2011 deutlich gestiegen (ca. 70 T€ im Pflegebereich und ca. 35 T€ in den anderen Funktionsbereichen). Hier werden die Auswirkungen der ständigen Leistungssteigerungen und Verdichtungen im Pflegebereich klar erkennbar. Die Betriebsleitung setzt neben Gesundheitspräventionsmaßnahmen auch auf die versprochene Pflegereform, damit in nächster Zukunft deutliche Abhilfe geschaffen wird. Letztlich sind die entstandenen Logistikkosten durch die seit Juni ds. Js. abgeschlossene Küchenzusammenlegung (ca. 150 T€) enthalten.

Die Instandhaltungen liegen in der Prognose 2011 über der Planzahl für das Jahr 2011. Hier sind bereits neue Rückstellungen für gesetzlich vorgeschriebene Baumaßnahmen enthalten. Die Aufwendungen für Instandhaltungen unterliegen Veränderungen. Diese begründen sich im Wesentlichen durch nicht vorhersehbare unabdingbar notwendige Baumaßnahmen. Die notwendigen Finanzmittel stehen im Betrieb zur Verfügung.

Die Position Zinsen und ähnl. Aufwendungen beinhalten Zinsen für zweckgebundene Landesdarlehn und die übergeleiteten Verbindlichkeiten von der Stadt.

Die Entgelte für Leistungen städt. Dienststellen/Umlagen werden mit den einzelnen Ressorts und Stadtbetrieben nach Vorlage von Rechnungen über die tatsächlich erbrachten und nachvollziehbaren Leistungen abgerechnet.

Fazit:

Die Prognose 2011 weist einen Überschuss von 54 T€ aus. Das Ergebnis wird sich im Rahmen der Abschlussprüfung noch verändern. Die Belegung wird zukünftig bei 98,5 bis 99 % erwartet. Dies würde den Einschätzungen der Betriebsleitung bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes 2011 und somit den Marktgegebenheiten entsprechen.

Darüber hinaus wurden organisatorische Veränderungen umgesetzt, die zu weiteren Kostensenkungen in 2011/2012 führen werden. Hierbei handelt es sich um die Zusammenlegung von Küchen. Dieses Projekt ist seit Ende Juni 2011 abgeschlossen. Einsparungen wirken somit erst ab dem zweiten Halbjahr 2011. Das Ziel der Betriebsleitung auch in 2011 einen Jahresüberschuss zu erwirtschaften bleibt vordringliche Aufgabe, die realisierbar ist.

Eine Belastung des städtischen Haushaltes durch einen Betriebskostenzuschuss seitens der Stadt ist auch im Jahre 2011 auszuschließen. Die Liquidität des Eigenbetriebes stellt sich im vierten Quartal 2011 unverändert positiv dar. Zahlungsschwierigkeiten haben folgerichtig zu keinem Zeitpunkt bestanden.

Die Betriebsleitung möchte an dieser Stelle darauf hinweisen, dass zunehmend äußere Einflüsse in Form von gesetzlichen und/oder Verfahrensvorschriften mittelfristige und damit strategische Planungen insbesondere im Hinblick auf die Gebäude der APH stark beschneiden. Hier sind zum Beispiel die sich immer wieder verändernden (z. T. verschärfenden) Bauvorschriften, Brandschutzauflagen, Energieeinsparverordnungen, Hygieneauflagen (z. B. Trinkwasserverordnungen) zu benennen. Bisherige Planungssicherheit wird zunehmend erschwert. Der dadurch entstehende finanzielle Mehrbedarf kann letztlich nur durch Erhöhungen des Heimentgeltes refinanziert werden. Dies trifft selbstverständlich alle stationären Einrichtungen, unabhängig ihrer Trägerschaft.